

Sächsische Landesbibliothek
12 FEB 1986
2. gr. 2° 459

ZSWK 13.2
Kubi 12.2
Säbi 13.2



UJZ 06

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Universitätszeitung
Organ der
SED-Kreisleitung KMU
7. Februar 1986

Unsere Universität beging den 40. Jahrestag der demokratischen Neueröffnung



Der Chef der Volksbildungsabteilung der Sowjetischen Militäradministration, Prof. Piotr W. Solouchin, während seiner Ansprache zur Eröffnungsfest der Universität Leipzig am 5. Februar 1946 im „Capitol“.



Genau 40 Jahre später hielt Prof. Dr. Hans Jürgen Friederici vom Franz-Mehring-Institut den Festvortrag während des Akademischen Festaktes an historischer Stätte, im Filmtheater „Capitol“ in der Petersstraße. Fotos: MÜLLER, UZ/Archiv

Akademischer Festakt an historischer Stätte

(UJZ) An historischer Stätte, im traditionsreichen Filmtheater „Capitol“, trafen sich am 5. Februar Angehörige der Karl-Marx-Universität, um jenes Tages zu gedenken, da genau vor 40 Jahren an gleicher Stelle die Leipziger Universität nach der Nacht des Faschismus ihre demokratische Neueröffnung erlebte.

Hinweis des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Dr. Werner Fuchs, des Direktors der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Lothar Rathmann, des Vorsitzenden des Kreisverbandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Dr. Werner Lehmann, und des 1. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung, Gabriele Wetzelschlag, begrüßte Prof. Dr. sc. Hans Piazza zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen der Kandidat des ZK der SED, Prof. Dr. sc. Gerd Lafner, der Sekretär der SED-Stadtleitung, Dieter Lehmann, der Leiter der Abteilung Schulen, Hoch- und Fachschulwesen der Bezirksleitung Leipzig der SED, Dr. Kurt Meyer, der Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Bezirkes, Hanno Müller, Oberst Meinhold vom Militärbezirk Leipzig, Erich Grüntzer, Vorsitzender des Bezirkskomitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer, der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Dr. Bernd Seidel, Vertreter der Präfektur, ehemalige Rektoren, Ehrengastoren, Dekane, Emeriti und Veteranen. Ein besonders herzlicher Willkommensgruß galt dem sowjetischen Konsul in Leipzig, Gerald I. Koroljow, und dem politischen Konsul, Silvester Schostak.

Kampf um die Erhaltung und Sicherung des Friedens leisten. Nach einer festlichen Einstimmung durch den Chor des Konzertsaales „Pawel Kortschagin“ nahm Prof. Dr. sc. Hans Jürgen Friederici das Wort zum Festvortrag, in dem er ein plastisches Bild über die entscheidungsreichen Monate vor 40 Jahren vermittelte und die Kämpfe in jener Zeit für die Entwicklung der Universität lebendig werden ließ. Überzeugend arbeitete er heraus, daß die Leipziger Universität die ihr gebotene historische Chance nutzte und sich bis heute zu einer Universität des Volkes entwickelte. Dieser 5. Februar sei ein Wendepunkt gewesen in der Geschichte. Er war nicht einfach die Weiterfüh-

rung des Weges der Universität aus der Zeit vor 1833; er war im wahren Sinne des Wortes ein Neuanfang; ein neuer Anfang auf einem bis dahin nicht beschrittenen Weg.

„Vierzig Jahre“, so resümierte der Festredner, „sind in der Geschichte eine kurze Zeit und doch, was tat in diesen vier Jahrzehnten nicht alles geleistet worden. Heute können wir voller Stolz feststellen, daß die Hochschullehrer, Mitarbeiter, Arbeiter und Angestellten und Studenten der Karl-Marx-Universität dieses Vertrauen gerechtfertigt haben.“

Der besondere Einschnitt in der Geschichte unserer Universität wurde noch einmal deutlich, als im Kinosaal des „Capitol“ die Stimme des damaligen Oberbürgermeisters der Stadt Leipzig, Dr. Erich Zeigler, erklang und seine auf dem historischen Festakt vor 40 Jahren gehaltene Rede eingespielt wurde.

Mit einem weiteren Auftritt des Ensembles „Pawel Kortschagin“ fand der Akademische Festakt seinen Abschluß.

Zur Bezirksdelegiertenkonferenz Leipzig der SED am 15. und 16. Februar delegiert

Unser Beitrag sind höchste Ergebnisse in der politischen und fachlichen Ausbildung

Studentin Kerstin Heinecke, GO

Marxistisch-leninistische Philosophie:

Wenn auf der SED-Kreisdelegiertenkonferenz dem marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium und seiner Verantwortung für die Persönlichkeitsentwicklung der Studenten so große Bedeutung beigegeben wurde, stellt das besonders auch an Lehrende und Studenten unserer Sektion große Anforderungen. Wir sind es, die die ständig wachsenden Aufgaben im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium bewältigen müssen und den Studenten unser angeeignetes Wissen gemäß den gesellschaftlichen Erfordernissen in hoher Qualität vermitteln. Das heißt für uns, ein noch intensiveres und effektiveres Studium des Marxismus-Leninismus zu gewährleisten und uns noch mehr an den praktischen Erfordernissen zu orientieren; letzteres vor allem durch ein intensiveres Kennenlernen unseres späteren Arbeitsgebietes.

Die gestellten Anforderungen sind hoch, und wir müssen als Studenten der marxistisch-leninistischen Philosophie bereit und fähig sein, sie zu lösen. In diesem Sinne verstehe ich meine Delegation zur Bezirksdelegiertenkonferenz der SED als Anerkennung der Erfolge der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie und besonders auch meiner Seminargruppe, die 1985 den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ erlangen konnte, zugleich aber auch als Verpflichtung für künftige Aufgaben.

Studentin Dagmar Mielke, Grundorganisation Journalistik:

Wenige Tage vor dem wichtigen Ereignis geht mir vieles durch den Kopf und nicht alles läßt sich so einfach in Worten ausdrücken. Da ist das Vertrauen, das die Genossen unserer Parteiorganisation in mich setzen. Vor einhalb Jahren stand ich ziemlich aufgeregt vor der APO der GO Journalistik und bat um Aufnahme als Mitglied in die Partei. Und nun erhielt ich ein Mandat für die Bezirksdelegiertenkonferenz. Ein Vertrauensbeweis für uns junge Genossen, der verpflichtet, beispielsweise im Kampf um höchste Studienleistungen. Für unsere Parteiorganisation bedeutet das, vor allem im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium zuzulegen.

Eine weitere wichtige Erfahrung für uns! Zur Parteiarbeit gehören Geduld und Fingerspitzengefühl. Jedem bei seinen individuellen Fähigkeiten zu packen und diese für die Gruppe zu nutzen, darin besteht ebenfalls eine Kunst.

Geholfen haben uns immer persönliche Gespräche, die Parteiorganisation, FDJ-Sekretär und Seminargruppenleiter gemeinsam mit jedem einzelnen führten. Besonders durch sie erreichten wir eine ehrliche und konstruktive Atmosphäre in unserer Parteiorganisation, in der Kritik und Selbstkritik nichts Außergewöhnliches mehr sind.

Wenige Tage vor dem 15. Februar denke ich mitunter auch an jene Monate zurück, als wir im ersten Studienjahr begannen, die Parteiarbeit in der Seminargruppe zu organisieren. Vorstellungen und Ideen hatten wir viele, Erfahrungen so gut wie keine. So mußten wir lernen, daß hochgesteckte Pläne sich nicht im Selbstlauf verwirklichen, daß den Reden konkrete und überprüfbare Handlungen folgen müssen. Ohne Kontrolle geht es nicht.

In den zweieinhalb Jahren haben wir eine Menge erreicht. Im Studium und auch in der Persönlichkeitsentwicklung eines jeden von uns. Dennoch bleiben Fragen wie: Halt denn wirklich schon jeder alles aus sich heraus? Wie gut kennen wir uns eigentlich? Eines ist aber sicher. Die Hilfe erfahrener Genossen, sei es die unseres Seminargruppenleiters oder die der APL, sie brachte und bringt uns weiterhin voran. In diesem Sinne sehe ich auch die Bezirksdelegiertenkonferenz.

Studentin Ilka Höpping, Grundorganisation Tierproduktion und Veterinärmedizin:

Als ich das Mandat zur Bezirksdelegiertenkonferenz erhielt, war ich sehr stolz. Gleichzeitig stellte ich mir aber die Frage, ob meine Arbeit überhaupt zu so einer hohen Auszeichnung berechtigt bzw. wie ich es noch besser verstehen kann, meine Parteiorganisation zu einer wirkungsvollen Parteiorganisation zu befähigen. Schließlich ist mit der Delegation auch die Verantwortung verbunden, die gefaßten Beschlüsse dem Genossen zu erläutern und in hohem Maße ihre Erfüllung mit durchsetzen zu helfen.

Neue Aufgaben stehen nun nach der Kreisdelegiertenkonferenz vor uns. In deren Auswertung beschließen wir, einen Erfahrungsaustausch zwischen Studenten mit individuellem Studienplan, Betreuer und Parteiorganisation durchzuführen, um die studentische Forschung zu aktivieren. Auch durch hohe Leistungen im kommenden Praktikum und die Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit (Wandzeitungen, Agit.-Prop.-Stunden) helfen wir, einen würdigen Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitag zu leisten.

Wenn ich über unsere Arbeit Bilanz ziehen, kann ich schon sagen, daß wir unsere Ziele, die wir uns in Vorbereitung des XI. Parteitages gestellt haben, bisher erfüllen konnten. Als Wichtigstes möchte ich die Gestaltung einer effektiven Zusammenarbeit zwischen Parteiorganisation und FDJ-AO anführen, in deren Er-

Delegation der KMU in Kiew

(UJZ-Korr.) Eine Delegation der Karl-Marx-Universität, zu der Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Rektor Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Lothar Rathmann, sowie der Direktor für internationale Beziehungen, Dr. Gerhard Gerth, gehören, wollte vom 23. bis 25. Januar auf Einladung des Rektors der Schebtschewski-Universität, Prof. Dr. W. W. Skopenko, in Kiew, um die weitere wissenschaftliche Kooperation beider Universitäten zu beraten und das Programm für den Fünftausendjahr 1986 - 1990 zu unterzeichnen.

In der Bilanz des vorhergehenden Planzeitraumes können beide Universitäten beachtliche Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit (zahlreiche Veröffentlichungen, darunter 9 Monographien und Lehrbücher in gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen, mehrere gemeinsame Konferenzen, mehrjährige Gastlehrstühle für Dr. Lomlas an der KMU) u. a. vorweisen. Das abgeschlossene Arbeitsprogramm orientiert auf zukunftsreichere Vorhaben - insbesondere des Marxismus-Leninismus, der Kybernetik, der Chemie sowie anderer Gebiete. Genosse Dr. Fuchs führte mit der Leitung des Parteikomitees der KPUSU an der Kiewer Universität Gespräche über die weitere Zusammenarbeit der Parteiorganisation beider Universitäten.

Großer Erfahrungsaustausch zur weiteren Vorbereitung des XI. Parteitages der SED

Autorität der Leitungen stärker auf neue Initiativen richten

Lehrgänge mit GO- und APO-Sekretären sowie Agitatoren und Kulturfunktionären zur weiteren Qualifizierung der Arbeit

(UJZ) In Auswertung der Ergebnisse und Erfahrungen der Parteiwahlen und in weiterer Vorbereitung des XI. Parteitages fand am vergangenen Freitag und Sonnabend ein Lehrgang des Sekretariates der SED-Kreisleitung mit den Sekretären der GO und APO unserer Kreisparteiorganisation statt. Zur gleichen Zeit trafen sich Agitatoren und Agitationsfunktionäre der SED-GO, der BGL und Grundorganisationen der FDJ zu ihrem 22. Lehrgang sowie die Mitglieder der Kulturkommission der SED-Kreisleitung und Kulturfunktionäre der SED-GOL zu einem Qualifizierungslehrgang (Seite 8).

Im Mittelpunkt der Aussprache während des Lehrganges mit den GO- und APO-Sekretären stand in Auswertung der Kreisdelegiertenkonferenz die weitere Qualifizierung der politischen Führungstätigkeit. Deutlich wurde herausgearbeitet, daß gemäß dem obersten Grundsatz der Politik der Partei, alles zu tun für das Wohl des Volkes, mit der Weiterführung der Volksausprache durch eine ideenreiche und lebensverbundene politische Massenaarbeit das Klima weiter ausprägen ist, in dem die Aufgaben des Planes konsequent

Kooperation mit Sofioter Uni

(UJZ) Vom 27. bis 31. Januar weihte eine Delegation der Kliment-Ochridski-Universität Sofia zu Besuch an der KMU. Der Delegation gehörten der Sekretär im Parteikomitee, Vera Atanasowa, der Projektor für Kader, wissenschaftliches Potential und postgraduale Studien, Prof. Dr. Zaprianow, sowie die Mitarbeiterin der Auslandsabteilung, Maria Ivanowa an. Die bulgarischen Gäste führten Gespräche mit Repräsentanten der KMU, in deren Mittelpunkt die weitere Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Partneruniversitäten stand, besuchten Sektionen und Einrichtungen der Universität.

Der 2. Sekretär der SED-KL, Dr. Siegfried Thäle, informierte Vera Atanasowa über die Kreisparteiorganisation KMU und die vielfältigen Initiativen, mit denen die Kommunisten der Universität den XI. Parteitag der SED vorbereiten.

Während des Besuches der Delegation an der KMU wurde das „Programm über die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Kliment-Ochridski-Universität Sofia und der Karl-Marx-Universität Leipzig für den Zeitraum 1986-1990“ unterzeichnet. Hauptschwerpunkte sind die Wissenschaftsgebiete Chemie, Geschichte, Politische Ökonomie, Völkerrecht und Sprachwissenschaften.

Heute:

- 3** Mit Blick auf Erreichtes die Zukunft meistern
- 4** Arbeiterstudent der ersten Stunde
- 5** 40 Jahre nach dem historischen Befehl
- 7** Zentrales Jugendobjekt „Intensivierung“